

Klaus Bödl, Katharina Preißler (Hgg.)

Die nordische Ballade als religiöser Resonanzraum

Interdisziplinäre und intermediale Perspektiven



Herbert Utz Verlag · München

Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von
Annegret Heitmann und Wilhelm Heizmann

Band 32

Titelbild: Copyright Lennart Karlsson (†)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks,
der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem
Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2018

ISBN 978-3-8316-4703-3

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhalt

Vorwort.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Klaus Bödl / Katharina Preißler: Einleitung.....	5
Klaus Bödl: »Hielp mig Maria, milde møe«. Die Heilige Jungfrau in der Ballade	14
Wilhelm Heizmann: Die apokryphe Kornfeldlegende in intermedialer Perspektive	52
Steffen Höder: Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Syntax: Satzverbindung in den ältesten schwedischen Heiligenballaden.....	97
Jiří Starý: Heidnische Elemente in <i>Draumkvedet</i> und <i>Sólarljóð</i> . Ein Versuch der Klärung des geistigen Hintergrundes zweier skandinavischer Visionsgedichte.....	122
Christoph Winter: <i>Stolt an süverlick</i> . Zur Klassifizierung der altföh- ringer Ballade als christlich-moralisierendes Legendenlied	182
Klaus Bödl: »Gråstenen han flyter, och Mannen sitter på«. Die nordische Balla- de über Jakobus den Älteren	204

Lucie Korecká: Höfðingi Myrkranna? – Eigenschaften und Bewertung von Óðinn in den färöischen Balladen und in der altnordischen Überlieferung.....	237
Herausgeber und Autoren	282

Einleitung

Klaus Bödl / Katharina Preißler (Kiel)

Auf den ersten Blick erscheint die Ballade als eine Gattung, in der der christliche Glaube eine untergeordnete Rolle spielt. Für Herrn Oluf, den Helden der populärsten aller nordischen Balladen, *Elverskud* (TSB A 63) bietet die Religion ebenso wenig einen Schutz gegen die gleichermaßen verführerischen wie dämonischen Elfenwesen wie für die Jungfrauen, die von Wassermännern und Bergkönigen in deren Gegenwelt gelockt oder gezwungen werden. Und nur sehr selten kommt es vor, dass gegen die ungezählten aus Rache, Eifersucht oder zur Wahrung der Familienehre verübten Bluttaten in den Ritterballaden irgendwelche christlich motivierten Bedenken ins Feld geführt werden: Gerade in diesen für die Gattung so zentralen Narrativen fällt die Abwesenheit des christlichen Normensystems besonders auf.

Wer sich indessen eingehender mit der Tradition der *Folkeviser* vertraut macht, stößt in der Welt der Ballade auf vielfältige, auf verschiedenen Bedeutungsebenen angesiedelte religiöse Elemente. Des Öfteren verschwinden Balladenprotagonistinnen hinter Klostermauern – freiwillig oder gezwungen. Der Kirchgang kann den Jungfrauen zum Verhängnis werden, wenn sie etwa unterwegs vergewaltigt und ermordet werden, wie es den Protagonistinnen von *Herr Truelses døtre* (Herr Truelses Töchter, TSB B 21) widerfährt. Andererseits nimmt sich die Muttergottes des Öfteren der jungfräulichen Heldinnen an, beschützt oder heilt sie oder nimmt sie an der Himmelspforte huldreich in Empfang. Die verstorbene Mutter hört die Wehklagen ihrer Kinder, die von der Stiefmutter schlecht behandelt werden, und erhält von den göttlichen Mächten die Erlaubnis, zur Erde zurückzukehren, um ihre Nachfolgerin zurechtzuweisen. Etliche Balladen weisen eine unübersehbare Nähe zum Exempel auf, z. B. *Helligbrøden* (Der Frevel, TSB D 299), die

von zwei Sündern handelt, die, statt die Messe zu besuchen, auf die Jagd gehen, wo sie sich gegenseitig töten. Inzestuöse Verbindungen gelten als Verstoß gegen göttliche Gebote; in *Sverkel og hans Søster* (Sverkel und seine Schwester, TSB D 88) weist die Mutter die Werbung des Helden um seine Schwester mit der Begründung zurück, die Muttergottes habe dies verboten. In diesen und vielen anderen Balladen spielen christliche Normen, Vorstellungen oder Gestalten eine Rolle, auf der Motiv- und Handlungsebene oder als Sinnstruktur.

Insbesondere aber sind in diesem Zusammenhang natürlich die legendarischen Balladen zu nennen, von denen insgesamt 37 Typen überliefert sind (TSB B 1 – 37) und mit denen sich die meisten Beiträge des vorliegenden Bandes befassen. In TSB werden sie unterteilt in »The virgin Mary and the life of Christ (B 1 – 6)«, »Generally acknowledged saints« (B 7 – 16), »Local saints (B 17 – 18)«, »Anonymous martyrs (B 19 – 24)«, »Miracles (B 25 – 30)«, »Visions – The soul in purgatory (B 31 – 34)« und schließlich »Religious ballads of revenants (B 35 – 37)«. Die thematische Vielfalt gerade auch der Legendenballaden bringt es mit sich, dass diese Untergliederung nicht durchweg die wünschenswerte Trennschärfe aufweist – so bestehen einige der Balladen über den Hl. Jakobus (TSB 7) zu einem großen Teil aus Visionsstrophen – sie macht aber doch deutlich, wie weit das Spektrum an Gegenständen der christlichen Überlieferung trotz des verhältnismäßig schmalen Korpus ist. Während nur eine geringe Zahl von Balladen auf die Bibel referiert,¹ partizipiert das Gros der Überlieferung an der Welt der Heiligenlegende – wenn auch bisweilen mit deutlichen Abweichungen von den »Standardlegenden«. Sieht man von einigen höchst marginalen Traditionen ab, figurieren außer der Jungfrau Maria folgende Heilige in der Ballade: Stephanus-Staffan (TSB B 8), Georg (TSB B

¹ Eine Sonderstellung nimmt hier wiederum die nur auf den Färöern bekannte Ballade *Samsons kvæði* (TSB E 136, CCF 113) ein, die unter Verzicht auf jegliche religiöse Perspektivierung die alttestamentarische Überlieferung zu Samson und Delilah variiert und in TSB unter den »Heroic Ballads« erscheint.

10), Katharina von Alexandrien (*Liden Karin*, TSB B 14), Maria Magdalena (TSB B 16), Olav (TSB B 12) und schließlich Jakobus der Ältere (TSB B 7). Des Weiteren findet sich eine Reihe von anonymen bzw. sonst nicht belegten Gestalten, die entweder Martyrien erleiden (für dieses Schicksal sind besonders Jungfrauen prädestiniert) oder die auf miraculöse Weise gerettet oder geheilt werden. Von den zahlreichen Wiedergängerballaden werden lediglich diejenigen, die von einer kurzzeitigen Rückkehr getöteter Kinder handeln, zu den Legendenballaden gerechnet (TSB B 35 – 37).

Nur wenige der 37 legendarischen Balladen haben bislang das Interesse der Wissenschaft in nennenswertem Umfang erregt. Dies gilt zum einen für das nur in Norwegen überlieferte Visionsgedicht *Draumkvedet* (TSB 31), mit dem sich freilich die theologisch interessierte Altnordistik weitaus intensiver befasst hat als die Balladenforschung im engeren Sinne. Ansonsten sind es besonders die Balladen über die Hl. Staffan und Olav, die Folkloristen und Literaturwissenschaftler, aber auch Kunsthistoriker zu Untersuchungen angeregt haben. Vor allem in Schweden und in etwas geringerem Maße auch in Dänemark finden sich Kirchenmalereien, deren Motive Übereinstimmungen zu den überlieferten Balladen über diesen beiden Heiligen aufweisen. Im Falle Staffans, der bis zu einem gewissen Grad als eine nordische Version des hl. Stephanus bezeichnet werden kann,² da sich beide nicht nur den Gedenktag, sondern auch signifikante Details ihrer Biographie teilen, wird oft auf eine Deckenmalerei aus dem 13. Jahrhundert in der alten Kirche von Dädesjö im schwedischen Småland verwiesen.³ Schon unmittelbar nach ihrer Entdeckung zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden einige der abgebildeten Szenen gar als Illustrationen der Staffansballade (TSB B 8) gedeutet.⁴ Ob zur Entstehungszeit dieser Bilder bereits von einem als Ballade zu bezeichnenden Lied die Rede sein

² Die Ballade ist darüber hinaus noch in England bekannt, wo sie in einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert vorliegt (vgl. CHILD 22).

³ Vgl. Kemp 1994.

⁴ Vgl. Wrangel 1912.

kann, muss natürlich offen bleiben. Doch lässt sich die Legende von Staffan, der zur Geburtsstunde Christi als Stallknecht von Herodes auftritt und in Skandinavien nur in überwiegend im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichneten Balladen schriftlich vorliegt, mithilfe dieser Malereien viele Jahrhunderte zurückverfolgen. Dass diese Legende im 13. Jahrhundert nicht nur in der småländischen Provinz bekannt gewesen ist, belegen u. a. zwei Kragsteine aus dem Dom von Uppsala mit sehr ähnlichen Motiven. Auch das wunderbare Wettsegeln des heiligen Olav, von dem die Ballade *Hellig-Olavs vadderfart* (TSB B 12) erzählt und bei dem auch naturmythische Gestalten wie etwa Trolle auftreten, ist in der mittelalterlichen Bildkunst wiederzufinden. Die Erzählung scheint dabei mehrere Episoden und Motive aus der vielfältigen Überlieferung des Heiligen zu kombinieren und neu zu gestalten.⁵ Dass Bilder und Balladen auf ein gemeinsames Narrativ referieren, wird am Personal und an der Komposition deutlich. Ob nun die Bilder durch eine Ballade angeregt wurden oder die Balladen umgekehrt erst durch das Betrachten dieses beliebten Motivs gedichtet worden sind, muss offen bleiben. Diese beiden Beispiele verdeutlichen jedenfalls, dass gerade die mittelalterliche Bildkunst – seien es Kalkmalereien, Skulpturen oder Altarbilder – Legendenballaden sowie andere legendarische Traditionen als parallele Überlieferungsträger betrachtet und so in ihrem gegenseitigen Verhältnis zueinander untersucht werden können, was u.a. Rückschlüsse auf den Umgang mit Heiligenlegenden und ihrem Sitz im religiösen Leben der jeweiligen Zeit erlaubt.⁶

Dass sich die Forschungslage zu den Heiligenballaden insgesamt als durchaus defizitär darstellt, hängt zum einen mit dem geringen Bekanntheitsgrad dieser Tradition gerade auch in den religionshistorisch ausgerichteten Disziplinen zusammen; in noch höherem

⁵ Vgl. Lidén 1999. Bø 1955.

⁶ Die angesprochenen Bilddarstellungen und die Balladen werden in der Forschung oftmals nur für sich genommen berücksichtigt. Eine Untersuchung dieser Überlieferungen in ihren verschiedenen medialen Ausprägungen, am Beispiel ausgewählter Legendenballaden im Kontext der mittelalterlichen Bildkunst, wird die voraussichtlich 2018 erscheinende Dissertation von Katharina Preißler bieten.

Münchner Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Annegret Heitmann und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

- Band 34: Sergio Ospazi: **Der Struensee-Komplex** · Johann Friedrich Struensee in historischen, literarischen und filmischen Zeugnissen
2018 · 288 Seiten · ISBN 978-3-8316-4735-4
- Band 33: Hanna Eglinger, Joachim Schiedermaier, Stephan Michael Schröder, Antje Wischmann, Katarina Yngborn (Hrsg.): **Schriftfest | Festschrift** · Für Annegret Heitmann
2018 · 600 Seiten · ISBN 978-3-8316-4689-0
- Band 32: Klaus Bödl, Katharina Preißler (Hrsg.): **Die nordische Ballade als religiöser Resonanzraum** · Interdisziplinäre und intermediale Perspektiven
2018 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-4703-3
- Band 31: Alessia Bauer, Kurt Schier (Hrsg.): **Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)** · Kommentierte Ausgabe · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar
2017 · 944 Seiten · ISBN 978-3-8316-4677-7
- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteurersagas
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6
- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Gardar
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavien in München – Münchner in Skandinavien
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas
2018 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4

- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastronomie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2
- Band 17: Irene Ruth Kupferschmid: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel** · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar.
2017 · 670 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9
- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle Praxis** · Skandinavistische Fallstudien
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the Seventeenth Century**
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0
- Band 13: Joachim Schiedermaier, Klaus Müller-Wille (Hrsg.): **Diskursmimesis** · Thomasine Gyllembourgs Realismus im Kontext aktueller Kulturwissenschaften
2015 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-4220-5
- Band 12: Andrea Tietz: **Die Saga von Þorsteinn bæjarmagn** · Saga af Þorsteini bæjarmagni – Übersetzung und Kommentar
2012 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-4183-3
- Band 11: Georg C. Brückmann: **Altwestnordische Farbsemantik**
2012 · 130 Seiten · ISBN 978-3-8316-4168-0
- Band 10: Simone Horst (Hrsg.): **Merlínússpá. Merlins Prophezeiung** · Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Simone Horst
2012 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4166-6
- Band 9: Christof Seidler: **Das Edda-Projekt der Brüder Grimm** · Hintergrund, Analyse und Einordnung
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4158-1
- Band 8: Wilhelm Heizmann, Joachim Schiedermaier (Hrsg.): **Hoch, Ebenhoch, der Dritte** · Elite als Thema skandinavistischer Literatur- und Kulturwissenschaft
2012 · 398 Seiten · ISBN 978-3-8316-4154-3
- Band 7: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **PopAvant – Verhandlungen zwischen Populärkultur und Avantgarde in Dänemark**
2012 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-4119-2
- Band 6: Nicolas Wieske: **Kommerzielle Revolution in Norwegen und Island?** · Intraregionaler Handel im Spiegel altwestnordischer Quellen
2011 · 156 Seiten · ISBN 978-3-8316-4084-3

- Band 5: Simone Horst: **Merlin und die völva** · Weissagungen im Altnordischen
2010 · 410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0978-9
- Band 4: Mathias Kruse: **Die Geschichte von Halfdan, dem Schützling der Brana** · Hálfðanar saga Brönufóstra –
Übersetzung und Kommentar
2009 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0882-9
- Band 3: Irene Ruth Kupferschmied: **Untersuchungen zur literarischen Gestalt der Kristni saga**
2009 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-0877-5
- Band 2: Stefan Buntrock: **Und es schrie aus den Wunden** · Untersuchung zum Schmerzphänomen und der
Sprache des Schmerzes in den Íslendinga-, Konunga-, Byskupasögur sowie der Sturlunga saga
2009 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-0865-2
- Band 1: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Herman-Bang-Studien** · Neue Texte – neue
Kontexte
2008 · 338 Seiten · ISBN 978-3-8316-0845-4

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de